Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 11: Mittel-, Spezial- und Hochschulen = Ecoles supérieures et professionnelles, universités = Secondary and advanced training schools, universities

Rubrik: Kritik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moderne Menschen wählen

BRAUN

BRAUN PKG 5 Stereo

Radio-Phono-Kombination in Ahorn weiß. Entwurf des Möbels: H. Gugelot, Hochschule für Gestaltung in Ulm. Radio mit vier Wellenbereichen und vielseitiger Klangbildeinstellung. Eingebauter Viertouren-Plattenspieler. Für stereophonische Wiedergabe ist ein zusätzlicher Außenlautsprecher erforderlich.

Dieses Gerät wird serienmäßig mit einem H-förmigen Untergestell geliefert, das eine regalartige Ablagefläche bietet. Unsere Abbildung zeigt, wie es auch ohne Untergestell leicht und einfach in ein Büchergestell eingeordnet werden kann. Preis Fr. 795.–.

Bezugsnachweis: Telion AG, Zürich 47

Tagungen

Tagungen der Gartenarchitekten 1960

In der International Federation of Landscape Architects (IFLA) sind die bestehenden Fachorganisationen der Garten- und Landschaftsarchitekten zusammengefaßt. Ihre Aufgabe ist die internationale Zusammenarbeit dieser Verbände zum Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiet der Gartenkunst, des städtebaulichen Grünflächenwesens und der Landschaftsgestaltung.
Nach dem internationalen Kongreß in Washington im Jahre 1958 findet der nächste 1960 in Amsterdam statt. Starkes Interesse besteht im Ausland an den Maßnahmen zur Durchgrünung unserer Industriegebiete. Der BDGA wird ein Exkursionsprogramm ausarbeiten, das den Kongreßteilnehmern empfehlen soll, bei einem anschließenden Besuch in Deutschland vor allem das Ruhrgebiet zu bereisen.

Kritik

Grollender Staatsbürger

Über der Tür seines in mittelalterlichem Stil wiederaufgebauten Hauses brachte ein Bürger in Verden an der Aller (Norddeutschland) den Spruch an: «Gott schütze dieses Haus vor Not und Feuer – vor Stadtplanung und Steuer!»

Gedanken eines Komponisten

Kunstwerke sind um so bedeutender, je fundamentaler die Erkenntnisse sind, die sie ausdrücken. Beim Studium mannigfacher Meisterwerke habe ich gefunden,
daß die Ordnung unabhängig von unserem Willen besteht und daß sie nicht hergestellt werden kann, sondern aufgefunden werden muß,
daß die Auffindung der Ordnung eine Leistung der schöpferischen Intelligenz ist, während die unduldsame intellektuelle Systematik zur Pedanterie und Sterilität führt,
daß nicht die Methode zählt, sondern nur die Entdeckung,
daß die Töne nichts Abstraktes, sondern etwas Konkretes sind,
daß die Natur in jedem Falle liebenswert ist, weil sie die Ordnung enthält,
daß durch Anstrengung des Willens keine Energie entsteht, sondern daß der Wille eine Ausstrahlung der Energie ist, daß die Klarheit die schönste und freundlichste Eigenschaft der Poesie ist. Werner Egk

Mitteilungen aus der Industrie

Königlicher Werkstoff Furnier

Vor Jahrmillionen bedeckten Riesenwälder unsere Erde; sie werden heute als Braun- und Steinkohle abgebaut. Die Eiszeiten verdrängten die frühen Baumarten. Vor rund 20 000 Jahren, nach der letzten Eiszeit, hielten Weide und Birke, 2000 Jahre später Kiefer und Hasel ihren Einzug im Alpenvorland. Nochmals 3000 Jahre später wanderte der Eichen-Mischwald ein. Von 9000 v. Chr. an ist die Buche zu finden. Ihr folgen nach weiteren fünf Jahrtausenden die Tanne, nach zwei weiteren Jahrtausenden die Fichte. Damit stehen wir am Beginn der Bronzezeit. Der mitteleuropäische Wald zeigt jetzt alle heute noch vorkommenden Baumarten. Eisenzeit und römische Zeit gehen vorbei. Vom Jahre 1000 n. Chr. an beginnt die sogenannte Waldbauzeit.
Man hat in ägyptischen Gräbern furnierte Möbel gefunden. Sie dürften wohl 3500 Jahre alt sein. Die Ägypter hatten also schon entdeckt, daß das edle Holz erst im Furnier sein Herz zeigt. Man muß das Innerste eines Stammes aufblättern, wenn man seine wahren Schönheiten entdecken will. Freilich waren in jenen fernen Jahrtausenden Furniere noch Spielzeug und Luxus für Könige und Fürsten; man fand Furniere nur in Palästen. Erstaunlich war die großartige Handfertigkeit der ägyptischen Handwerker; wahrscheinlich wird es immer ein Rätsel bleiben, wie man damals das Holz zerlegte und den Leim anrichtete (die 3000jährigen Außenfurniere haften immer noch fest auf ihrer Unterlage)
In der Neuzeit bediente man sich der Maschine, um das Furnier zu sägen, zu messern und zu schälen. Ein neuer weltweiter Wirtschaftszweig entstand: die Furnierindustrie. Früher schnitt man aus einem Stamm nur wenige Bretter. Heute liefert ein Festmeter Rundholz 1000 qm wertvollster Furniere, in gleicher Farbe und in gleicher oder stark übereinstimmender Zeichnung. Früher dachte man «massiv»; heute verlangt man Festigkeit, Elastizität, entsprechende Dichte und Porengröße, Farbe, Zeichnung und Struktur. Vor allem aber steigerte das Furnier die Qualität. Möbel, Vertäfelungen und Einzelteile können jetzt nicht mehr «arbeiten», sie verziehen sich nicht mehr. Risse und Sprünge kann es nicht mehr geben. Das moderne Furnier hat überhaupt das Verarbeiten von Holz leichter gemacht. Wasser- und wetterbeständige Leime verbinden Furnier und Holz fest miteinander. Aus den ersten Schäl- und Messermaschinen sind inzwischen Hochleistungsmaschinen geworden. Auch das Trocknen der Hölzer ist heute kein Problem mehr. Von Ketten und Zangen hochgehievt, heben sich die Stämme bedächtig und schweben majestätisch zur Sägehalle. Jetzt legt die Blockbandsäge das Herz der Stämme frei. Nun erst erkennt der Fachmann, was der Stamm an Schönheit, Struktur und Farbe hergibt. Aus Dämpf- und Kochgruben steigt brodelnder Dampf wie aus einer Kyklopenküche. Manches Holz verläßt die Grube schon nach einigen Stunden, anderes braucht Wochen, bis es «gar» wird. Dann kommt das Holz nicht selten mit ganz neuen Farbtönungen, in die Fabrikationshalle. Hauchdünn sind in den letzten Jahren die Schichten geworden, die beim Messern und Schälern vom Stamm abgehoben werden; bis zur Millimeterstärke hat die Technik dieses haarscharfe Spiel getrieben.